

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2018 -

Tiefste Temperatur am 12.: + 8,0°C (+ 10,4°C)

Höchste Temperatur am 31.: + 35,4°C (+ 31,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 20,7°C (+ 18,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 29,8 mm (148,0 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 337,1 Stunden (213,2 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Schon wieder ein "Jahrhundertsommer"

Ganz gleich, was der August noch bringen wird, dieser Sommer geht in die Geschichte der Meteorologie und Klimatologie ein. Im Juli prägten Sonne, Dürre und Hitze das Wettergeschehen. Für eine vorübergehende Abkühlung und eine kurzzeitige Linderung der Trockenheit sorgten allenfalls punktuell einzelne Hitzegewitter.

Nach dem extremen Hitzesommer 2003, dem nach Angaben der Uni Bern heißesten seit mehr als 500 Jahren, waren sich die Wetterkundler einig, dass es so einen Ausnahmesommer selbst im Zeichen des Klimawandels in absehbarer Zeit in unseren Breiten so schnell nicht mehr geben werde. Doch gerade einmal fünfzehn Jahr später wiederholt sich das Szenario. Zwar wurden in der Spitze die Hitzewerte von damals nicht ganz erreicht, aber die Länge dieses Sommers ist bemerkenswert, denn seit Mitte April herrschen mit nur kurzen Unterbrechungen sommerliche Temperaturen. Dabei überwog allerdings lange Zeit sommerliches Wohlfühlwetter mit angenehmen Tageswerten und erfrischenden Nächten. Bereits Mitte Juli wurden mehr Sommertage mit über 25 Grad verzeichnet als normalerweise im gesamten Jahr, doch auf den ersten Hitzetag mit 30 Grad und mehr musste man, abgesehen von der Bodenseeregion und dem mittleren

Schussenbecken, ungewöhnlich lange warten. Am 20. war es soweit, die Temperaturen knackten an den allermeisten der 68 Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd die 30-Gradmarke, so spät, wie seit 1997 nicht mehr. Und dies in einem Sommer der Extra-Klasse, paradox! Aber dann kamen sie gleich reihenweise, die Hitzetage. Mit dem Beginn der Hundstage und der Haupturlaubs- und Ferienzeit rollte eine richtige Hitzewelle übers Land und es wurde stetig heißer. Ende des Monats kletterte das Quecksilber in Weingarten auf 36,6 Grad Celsius, in Ravensburg auf 37,1°C und in Kressbronn auf 37,6°C. Letztendlich war dieser Juli mit einer Durchschnittstemperatur von 20,7°C der viertwärmste, nach 1983 (21,8°C), 2006 (21,6°C) und 2015 (21,3°C).

Die Niederschlagsverhältnisse waren erneut von großen Unterschieden geprägt. Zwar wollte sich weiterhin kein flächendeckender Regen einstellen, doch örtlich gingen heftige Gewitterregen nieder. Während sich die Dürre im Laufe des Monats vielerorts zunehmend verschärfte und zu einer hohen Waldbrandgefahr und niedrigen Wasserpegeln an Flüssen und Seen führte, gab es auch Regionen die ordentlich Nass abbekamen, so der Raum Biberach-Ulm und die Gegend um Alttann und Wolfegg. Hier registrierte Hubert Blank in Veasers mit 138,6 Liter Regen/m² sogar etwas mehr als in einem durchschnittlichen Juli. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried verbuchte man dagegen nur 29,8 Liter/m² und damit lediglich ein Viertel des Niederschlagsolls. Hier war der Juli so trocken wie seit 1983 nicht mehr.

Von der Sonne verwöhnt wurden jedoch alle gleichermaßen, denn sämtliche Wetterstationen verzeichneten rund 100 Stunden mehr Sonnenschein als in einem "normalen" Juli.

WWS-roro